

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelvertriebs- Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blocks monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

Volaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krimpotić) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen G. Rabler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Donnerstag, 12. April 1906.

= Nr. 177. =

Drahtnachrichten.

Der Ausbruch des Vesuv.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Die unter den Trümmern der Kirche S. Giuseppe Vesuviano befindlichen Leichen, 105 an der Zahl, wurden sämtlich hervorgezogen. Die Bergung der Leichen, die sich unter den Trümmern verschiedener Häuser in Ottajano befinden, wird fortgesetzt. Bisher wurden fünfzig Leichen geborgen.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Nach Mitternacht hat der Sandregen beträchtlich abgenommen.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Finanzminister Salandra und Unterstaatssekretär de Nava besuchten gestern per Automobil die Ortschaften Portici, Resina und Torre del Greco, woselbst der Aschenregen einige Zeit hindurch das Automobil an der Weiterfahrt hinderte. Sie forderten überall die Bevölkerung auf, an der Wegräumung der Asche von den Dächern mitzuwirken. Sodann besuchten sie Torre Annunziata, wo sich wieder das normale Leben zu entwickeln beginnt und jetzt hierauf die Fahrt nach Ottajano fort, das unter der Asche förmlich begraben ist, wie es einstens Pompei war. Sie konnten aber nicht nach Ottajano gelangen, da die Straßen unpassierbar sind. In Boscotrecase bildet die Lava einen förmlichen See. Der Minister und der Unterstaatssekretär kehrten sodann nach Torre Annunziata zurück, wo neuerlich ein dichter Aschenregen fällt. Da die Rückreise nach Neapel zu Land unmöglich war, fuhren der Minister und der Unterstaatssekretär an Bord eines Remorqueurs nach Castellamare, von wo sie nach Neapel zurückkehrten. Der Minister traf in allen von ihm besuchten Ortschaften Verfügungen für die Rettungsarbeiten, forderte die Bevölkerung auf, den Soldaten hierbei behilflich zu sein und verteilte Unterstützungen.

Rom, 11. April. (R.-B.) Ministerpräsident Sonnino hat sich heute früh nach Neapel begeben.

Neapel, 11. April. (R.-B.) „Il Mattino“ meldet: In Sonna Vesuviana sind 50 Häuser eingestürzt und drei Kirchen stark beschädigt worden. Das Municipalgebäude ist dem Einsturz nahe. Asche und Sand bedecken zwei Meter hoch den Boden. Die Bevölkerung ergreift die Flucht. Flüchtlinge aus Ottajano berichten, daß dort der Einsturz der Häuser fortduere. Aus den zerstörten oder bedrohten, Sonna Vesuviana benachbarten Städten und Dörfern treffen unaufhörlich Flüchtlinge ein. In St. Giuseppe stehen zahlreiche Häuser bis ein Drittel ihrer Höhe in Sand und Asche.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Dem „Mattino“ zufolge sind zwei Gebäude der Municipalität und das-

jenige der Subpräfectur in Sonna Vesuviano um 1 Uhr nachts eingestürzt. Das Blatt erzählt, um 4 Uhr früh sei die Situation folgende gewesen: Torre del Greco, Sarno und San Gennaro sind von den Bewohnern geräumt. Portici, Cercola-Roliomarina befinden sich infolge des starken Aschen- und Sandregens in einer gefährlichen Situation. Die Eruption des Vesuv, welche zwischen 8 und 10 Uhr abends stärker geworden war, scheint bedeutend nachzulassen. Die Menge der ausgeworfenen Asche verringert sich. Das unterirdische Rollen ist seltener und weniger fühlbar. Der Wind treibt den Aschenregen nach Neapel. In den Straßen liegt die Asche 5 Zentimeter hoch.

Rom, 11. April. (R.-B.) Der „Messaggero“ erhielt um 3 Uhr früh folgenden telephonischen Bericht aus Neapel: Ein Joeben aus Sonna Vesuviana kommender Berichterstatter meldet, daß die etwa 20.000 Einwohner zählende Stadt Sarno in der Provinz Salerno durch den Aschenregen zerstört worden sei. Dem größeren Teile der Einwohnerschaft sei es gelungen, sich zu retten. Sarno ist ein Industriezentrum, dessen Spinnereien 3000 Arbeiter beschäftigen. Ebenso wurde einer Depesche des „Messaggero“ zufolge die Ortschaft San Gennaro durch Aschenregen zerstört. Drei Personen seien getötet und 11 verwundet worden. In der Provinz Caserta hält der starke Aschenregen an.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Die Tabaktrafiken sind wegen Einsturzgefahr geräumt worden und über Anordnung des Präfecten wurden die Theater und Vergnügungslokale geschlossen.

Neapel, 11. April. (R.-B.) In dem Gefängnisse erbrachen die Häftlinge die Türen, wurden jedoch von den Soldaten an der Flucht verhindert. Die Lage in Torre del Greco wird infolge des starken Aschenregens immer ernster.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Das alarmierende Gerücht über den Einsturz der Tabaktrafiken und des Spitals für unheilbare Kranke ist vollkommen unbegründet. Ein Spezialberichterstatter bezeichnet die Nachricht, daß Boscotrecase vollkommen zerstört sei, als unrichtig. Nur das Dorf Dratorio sei von der Lava überflutet und nur ein Kind wird vermisst. Weitere Leben seien nicht zu beklagen, da man, als die Lava herankam, Alarm blies und darauf alles die Flucht ergriff.

Rom, 11. April. (R.-B.) Das Journal „Vita“ meldet aus Castellamare vom heutigen: Um halb 4 Uhr früh und während der Nacht brachten die Züge Tausende von Flüchtlingen aus Torre del Greco. Die Flüchtlinge, die ganz mit Asche bedeckt sind, befinden sich in einem beklagenswerten Zustande. Sie erzählten, in Torre del Greco wüthte ein furchtbarer Sturm und eigroße Steine stürzen aus der Höhe

herab. Viele Häuser seien eingestürzt. Die Flüchtlinge wurden mit Lebensmitteln versehen und im Stadthaus und in der bischöflichen Residenz untergebracht. Gegen Morgen begann in Torre Annunziata ein neuerlicher Aschenregen zu fallen.

Neapel, 11. April. (R.-B.) Der „Mattino“ meldet: Die für Torre Annunziata infolge des Lavastromes bestandene Gefahr ist wieder behoben. Die Lage hat sich im allgemeinen gebessert. Der in Sarno und San Gennaro angerichtete Schaden kann noch nicht bestimmt werden, soll jedoch sehr groß sein. In Torre del Greco dauert der Sand- und Aschenregen an. Die wenigen in der Stadt verbliebenen Einwohner warten auf die Ankunft der Dampfer, um zu flüchten. Die Stadt liegt im vollständigen Dunkel. In St. Gennaro sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Drei Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Rom, 11. April. (R.-B.) Eine Sonderausgabe des „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Depesche aus Neapel, in welcher Zweifel über die Richtigkeit der Meldungen aus Sarno und San Gennaro ausgesprochen werden.

Rom, 11. April. (R.-B.) Das Königspaar ist um 1 Uhr nachm. nach Neapel abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich der Minister für öffentliche Arbeiten, sowie zahlreiche Würdenträger eingefunden. Die Bevölkerung bereitete den Majestäten enthusiastische Ovationen.

Neapel, 11. April. (R.-B.) In der Stadt herrscht sehr gedrückte Stimmung. Zahlreiche Geschäfte sind geschlossen. Die Flüchtlinge durchziehen in langen Prozessionen mit lauten Gebeten und brennenden Kerzen, unter Borantragung von Kreuzen und Heiligenbildern die Straßen. Heute früh wurden die Bewohner der Bezirke Vasto und Arenaccia durch einen heftigen Aschenregen in Schrecken versetzt, auch im Bezirke Mercato entstand durch das Gerücht, daß der Glockenturm der Karmeliterkirche einzustürzen drohe, eine Panik.

Rom, 11. April. (R.-B.) Professor Mantoucci sandte vom Observatorium am Vesuv um 10 Uhr vorm. folgendes Telegramm an die „Agenzia Stefani“: „Der Kürze halber verzichte ich auf einzelne Schilderungen meiner Lage und jener der im Observatorium untergebrachten Karabinieri. Während der ganzen Nacht bis 8 Uhr früh waren wir vollständig in dichten Sand gehüllt. Während ich noch telegraphiere, scheint alles danach angetan, um die Befürchtungen zu vermindern. Der Vesuv und die seismographischen Apparate sind viel ruhiger als gestern. Ich werde im Observatorium so lange als möglich bleiben. Wenn meine Worte irgend einen Einfluß auf die Bevölkerung haben, so möchte ich sie ermutigen

Feuilleton.

Die Verwertung der Lehren des russisch-japanischen Krieges in der englischen Armee.

Nachdruck verboten.

Die englische Armee schickt sich an, die Lehren des russisch-japanischen Krieges zu verwerten. Für das Armeekorps im Lager von Aldershot wurden Joeben für seine feldmäßige Ausbildung wichtige Weisungen gegeben. In ihnen legt unter anderen der Chefingenieur des Armeekorps, Oberst V. L. Huston, auf Veranlassung General Frenchs dar, wie die japanische Infanterie ihre berühmten Angriffe ausführte, und die Truppen in Aldershot sollen nunmehr das Verfahren der vollkommenen Deckungsherstellung im Gelände, das die Japaner beim Vorgehen zum Angriff anwandten, erproben und sich aneignen. Die betreffende Weisung besagt:

„Die Hauptlehren, die aus dem Studium der Kämpfe während des russisch-japanischen Krieges für die Infanterie hervorgehen, ergeben in erster Linie, daß jeder Infanterist mit dem Spaten ausgerüstet sein muß, dann aber, daß er im Gebrauch des Spatens ebenso geschult sein muß, wie in dem des Gewehres, und ihn mit derselben Sorgfalt behandelt, und dritten,

daß jede eingenommene Stellung verschantzt und mit Hindernissen versehen werden muß. Künftighin ist die Tätigkeit des Infanteristen in der Offensive und der Defensiv zu gliedern.“

Die Offensive, bemerkt Oberst Huston, hat die englische Infanterie bisher nie richtig durchgeführt, und vielleicht sind die folgenden Instruktionen General Kuropatkins für die russischen Truppen geeignet, dies zu verdeutlichen. Er sagt von der japanischen Infanterie:

„Sie rückt in weit ausgedehnten Linien vor. Die Feuerlinie geht abwechselnd in kurzen Sprüngen vor, wirft sich dann nieder und beginnt sich einzugraben. Ungeachtet unseres außerordentlich heftigen Feuers dringt sie abwechselnd weiter vor, verläßt ihre halbfertigen Schützengräben und beginnt neue auszuheben. Die Unterstützungen gehen dann abwechselnd vor, besetzen die ersten Schützengräben und vollenden sie. Wenn die Feuerlinie von der zweiten Linie der Schützengräben vorgeht, wird diese von den Unterstützungen besetzt, während die Reserven in die erste Linie der Schützengräben vorrücken. Derart setzt sich das Vordringen in aufeinanderfolgenden Sprüngen fort. Hieraus geht hervor, daß der Infanterist in der Feuerlinie nach eigener Initiative hinsichtlich der Stelle, wo er sich eingräbt, zu handeln hat. Voraussetzlich wird er nach einer Stelle unmittelbar vor ihm vorlaufen, wo die Konfiguration des Geländes ihm einige, wenn auch

geringe, Deckung bietet, und diese dann mit seinem Spaten verbessern, und wenn er Deckung gewonnen hat, sich nach seinem Nachbar nach beiden Seiten umsehen, und dann einen weiteren Sprung in eine andere Position ausführen. Dabei ist zu erwägen, ob das Gelände sehr offen ist und der Deckung gegenüber der angreifenden Position entbehrt, und ob, wo der Boden geeignet ist, die Artillerie nicht instande ist, dadurch wertvolle Unterstützung zu gewähren, daß ihre Handbühnen mit ihren Geschossen Linien von Granatlöchern, etwa 50 Meter von einander, zwischen den Angreifern und der angreifenden Stellung herstellen. Denn diese Linien von Granatlöchern würden manchen Schützen Deckung beim Vorgehen und Ausgangspunkt für die Anlage ihrer Linien von Schützengräben gewähren.“ — Wir bemerken hierzu, daß dies Verfahren sehr künstlich und höchstens bei stark ansteigendem Gelände ausführbar ist. —

Die Defensiv, fährt Oberst Huston fort, ist die Tätigkeit, die dem Infanteristen obliegt, wenn eine Verteidigungsstellung eingenommen ist, und in diesem Fall wird seine besondere Tätigkeit durch den kommandierenden Offizier bestimmt und bildet einen Teil des allgemeinen Plans. Dabei ist dafür zu sorgen, daß die Schützeneinschnitte und Befestigungsanlagen so angelegt sind, daß diese der allgemeinen Konfiguration des Geländes entsprechen. Am Yalu waren die russischen Schützengräben weithin sichtbar und infolge-

und tröstet mit der festen Zusicherung, daß der Besuv sich recht bald beruhigen wird.

Neapel, 11. April. („Agenzia Stefani.“) Die alarmierenden Gerüchte über den Einsturz der Tabakfabrik und des Spitals für unheilbare Krankheiten sind vollkommen unbegründet. In der Tabakfabrik war nur eine Bewegung unter den Arbeitern entstanden, welche die Einstellung der Arbeit forderten. Auch das Gerücht, daß Sarno zerstört sei, entbehrt der Begründung, im Gegenteil, etwa 5000 Flüchtlinge haben dort Zuflucht gesucht. In Neapel sind für alle Fälle an verschiedenen Punkten Truppendetachements postiert. Der Himmel ist bedeckt. Vom Besuv sieht man nichts.

Ungarn.

Budapest, 11. April. (Ungar. Korr.-Bureau.) „Budapesti Hirlap“ meldet: Ministerpräsident Dr. Weckerle habe dem FML. von Fekelsalussy das Portefeuille des Honvedministeriums angeboten. Fekelsalussy habe sich einem Freunde gegenüber geäußert, wie wenig er auch bereit sei, am politischen Leben teilzunehmen, erachte er es doch als seine Pflicht, das Portefeuille zu übernehmen.

Budapest, 11. April. (Ungar. Korr.-Bureau.) Handelsminister Franz Kossuth ist von der Stelle des Chefredakteurs des „Budapest“ zurückgetreten. Er verabschiedete sich heute von den Lesern dieses Blattes.

Budapest, 11. April. (Ungar. Korr.-Bureau.) Die Koalitions-Parteien hielten abends eine Versammlung ab, zu welcher sämtliche Minister erschienen waren. Ministerpräsident Weckerle hielt eine Rede, in welcher er das Programm der Regierung kurz skizzierte. Seiner Rede wurde lebhafter Beifall gezollt.

Auflösung der liberalen Partei.

Budapest, 11. April. (Ungar. Korr.-Bureau.) Das exekutive Komitee der liberalen Partei beschloß in einer heute abends abgehaltenen Konferenz, den Antrag zu unterbreiten, die liberale Partei möge sich mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse auflösen. Die Absicht, den Klub als gesellschaftliche Vereinigung fortbestehen zu lassen, wurde aufgegeben. Ein Teil der Mitglieder wird der Verfassungspartei beitreten, der größte Teil jedoch, darunter auch Graf Stephan Tisza, wird sich vom politischen Leben zurückziehen.

Serbien.

Das neue serbische Kabinett?

Belgrad, 11. April. (R.-B.) Den Blättern zufolge sei bereits die Liste des neu zu bildenden radikalischen Kabinetts in folgender Weise zusammengestellt: Stojan Protic Präsidium und Inneres, Andree Nikolic Aeußeres, General Putnik Krieg, Radovanovic Finanzen, Cvetelik Radovanovic Handel, Kosta Stojanovic Bauten, Borisavljevic Justiz, Pavlovic Kultus. Das Kabinett Gruic hätte demissioniert, weil es nicht in der Lage sei, die Frage der diplomatischen Beziehungen mit England zu lösen und die Forderung Oesterreich-Ungarns nicht akzeptieren wollte, vor der Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen sich zu verpflichten, die Geschütze bei Skoda zu bestellen. An maßgebender Stelle wird demgegenüber erklärt, daß die Regierung nicht demissioniert habe und die angeführte Liste demnach auf Kombinationen beruhe.

Belgrad, 11. April. Der deutsche Gesandte Fürst Ratibor hat heute dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

dessen von geringem Wert. Die Russen lernten jedoch aus der Erfahrung und bei Shouhampou und Liaohang erstreckten sich ihre Schützengräben stufenweise an den Abhängen der Höhen hinauf und waren sorgfältig durch Rasen verborgen, so daß sie so unsichtbar wie möglich waren. Beim Einnehmen einer Stellung genügt es nicht, die gewöhnlichen Deckungsgräben auszuwerfen, wie die Russen bei Penlik und Nushulin taten, wo sie 48 Stunden Zeit zum Verschützen hatten und während dieser eine sehr starke Position zu schaffen vermochten, sich jedoch damit begnügten, schmale Schützengräben herzustellen, so daß das Ergebnis war, daß sie, in ihnen angegriffen, sie aufgeben mußten. Der Infanterist muß erkennen, daß er, um Erfolg in der Verteidigung zu haben, seine Position so stark wie möglich ausgestalten muß, und zwar indem er Schützengräben aushebt und sie durch Bergrümpfung, durch Zweige oder Gräser oder sonstige Geväse des umliegenden Geländes so unsichtbar wie möglich macht, und Verpfählungen, Drahthindernisse und andere Hindernisse, zu denen sich Material bietet, vor der Front angelegt, granatsichere Deckungen und verdeckte Verbindungen zu ihnen hinter der Front herstellt und danach strebt, mit eifriger Arbeit und großem Geschick die Stellung so uneinnehmbar als möglich zu machen. Im jüngsten Kriege ergab sich durchgehends, daß eine verschänzte Stellung mit guten Hindernissen vor der Front bei Tage uneinnehmbar war.

T. R.

Frankreich.

Paris, 11. April. Dem „Matin“ zufolge wird der Minister des Aeußeren Bourgois in der Erklärung, die er voraussichtlich morgen in der Kammer geben wird, mit Nachdruck betonen, daß alle an der Konferenz in Algier beteiligten Nationen sich zu der getroffenen billigen und gerechten Lösung beglückwünschen können. Frankreich besonders kann damit zufrieden sein, daß in Marokko gegenüber dem bisherigen friedlosen Zustande nun eine normale Lage eintreten wird. Durch diese Erklärung soll nach der Ansicht des Ministers Bourgois und seiner Kollegen bekundet werden, daß Frankreich den marokkanischen Zwischenfall als beendet ansieht.

Paris, 11. April. (R.-B.) Der frühere Präsident der Republik erklärte dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Paris-Nyon-Mittelmeerbahn, der ihn von seiner Wahl zum Mitglied des Verwaltungsrates dieser Bahn in Kenntnis gesetzt hatte, daß er diese Wahl, auf Grund deren er mit 1651 gegen 504 Stimmen in den Verwaltungsrat eintreten würde, nicht annehmen könne, wiewohl er über die Ursache und die Tragweite der Opposition, die sich gegen seine Wahl geltend machte, aufgeklärt worden sei.

Ausstände.

Berlin, 11. April. (R.-B.) Tausend in der Konfektionsbranche beschäftigte Personen sind gestern abends in den Ausstand getreten. Zwischen den Leitern des Arbeitgeberverbandes und dem Verbands der Schneider und Schneiderinnen wurden Unterhandlungen eingeleitet, die, wie man hofft, zu einer baldigen friedlichen Einigung führen werden.

Paris, 11. April. (R.-B.) Ein Teil der Postboten, etwa 800 an der Zahl, ist in den Ausstand getreten. Auch mehrere Briefträger haben sich dem Ausstande angeschlossen. Die Ausständigen verlangen eine Aufbesserung ihrer Bezüge. Der Ausbruch des Ausstandes wird auf die Verweigerung der Regierung, die Syndikate der Postboten anzuerkennen, zurückgeführt.

Nancy, 11. April. (R.-B.) Der Ausstand der Bergarbeiter in Frouard und Bruyères ist infolge gegenseitiger Zugeständnisse beendet.

Leus, 11. April. Die vorige Nacht ist sehr stürmisch verlaufen. In Sourges kam es beim Schachte IV zu einer Schlägerei, bei welcher ein Gendarm verletzt wurde. Ein anderer Gendarm trug bei einem Zusammenstoße in Billy Grenay mehrere Verletzungen davon.

Sloyddampfer.

Lriest, 11. April. (R.-B.) Abgegangen: „Imperatrix“ am 9. von Suez nach Aden. „Welpomene“ am 9. von Santos nach Buenos Ayres. „F. Artelli“ am 10. von Shanghai nach Yokohama. „Bindobona“ am 10. von Moulmein nach Rangoon. „Venus“ am 10. von Nauplia nach Rovigno. — Angekommen: „Silesia“ am 9. von Moulmein in Rangoon.

Eine Forderung Japans.

London, 11. April. (R.-B.) Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, hat Japan in aller Form verlangt, daß China Mukden und die Provinz Schantung im Juni für den Handel öffne.

Petersburg, 11. April. (R.-B.) Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle ist das Gerücht über den bevorstehenden Rücktritt des Grafen Witte gänzlich unbegründet.

Waku, 11. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Mit Revolvern bewaffnete Leute verschafften sich gestern bei hellichtem Tage Eingang in eine im Zentrum der Stadt gelegene Druckerei, bedrohten die dort Anwesenden mit dem Tode und bemächtigten sich einer fünf Zentner schweren Druckpresse, die sie auf einen Karren luden und unbehelligt fortzuschafften.

Tagesbericht.

FML. Baron Bach gestorben. In Preßburg ist am 7. d. Feldmarschalllieutenant Felix Reichsfreiherr v. Bach zu Hansenheim und Hoheneppan, Kammerer, Herr und Landstand in Tirol und Ritter des Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse, im 76. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden gestorben.

Cervignano, 10. April. (Selbstmord.) Heute um 5 Uhr nachmittags hat sich der Statthaltereioberingenieur Richard Peterlungher im Garten seines Hauses in Mussoli durch eine in den Hals abgeschossene Revolverkugel entleibt. Das Selbstmordmotiv ist unbekannt. Wie es heißt, wurde bei dem Toten in der Rocktasche ein verschlossener Brief gefunden. Herr Peterlungher war 42 Jahre alt und unvermählt.

Der Untergang von Boscotrecase. Ueber das schreckliche Unheil, das die Eruption des Besuv über Boscotrecase gebracht hat, berichtet ein Augenzeuge: Sonnabend abends hielt 100 Meter vor Boscotrecase,

gerade vor dem Bild der heiligen Anna, das die Bauern, aufgepflanzt hatten, der Lavaström an! Ein tausendstimmiger Freudenschrei erscholl: „Evviva Sant' Anna. Sant' Anna evviva! Viele, die schon entschlossen waren, wegzuziehen, bleiben nun da. Aber um Mitternacht hörte man eine gewaltige Explosion und eine Feuerwolke stieg aus dem Krater in die Höhe. Dann war wieder alles ruhig. Dieser Augenblick hatte über das Schicksal des Städtchens entschieden! — Die beiden Lavaströme, der obere wie der untere, die bereits in ihrem Laufe angehalten hatten, bekamen neue Nahrung und die Massen setzten sich knirschend und krachend unwiderstehlich wieder in Bewegung. Eine milde Flucht der Bewohner begann jetzt! „Die Stunde von halb 3 bis halb 4 Uhr, in der wir flohen, schien uns ein Jahrhundert zu dauern. Der Himmel war völlig rot — unsere Kehlen trocken von der entsetzlichen Hitze. Die Lava wälzte sich heran — die Schreie der letzten Zurückgebliebenen, die wie toll herumliefen — all das läßt nur ahnen, welche Hölle Boscotrecase in diesem Augenblicke war. Vier Carabinieri schritten dem Strom wie eine Ehrenwache voraus. Bis zuletzt hatten der Stadtschreiber Guarino und einige seiner Freunde ausgehalten, als plötzlich im Sturm ein Knabe herbeikam und schrie: „Hinten in den Hütten liegen noch einige alte und kranke Leute!“ Da liefen der Stadtschreiber und seine Freunde in die brennenden Häuser und rissen die Alten und Kranken aus den Betten und trugen sie aus der brennenden Stadt hinaus. Wurden aber alle gerettet? Blicke gar niemand zurück? Gott allein weiß es. Die Straße nach Torre Annunziata wimmelt von Karren und Wagen, beladen mit Flüchtlingen, die sich nur mühsam vorwärts schieben. Plötzlich ertönt der Ruf: „Die Lava schneidet uns den Weg ab!“ und die Bewegung artete in wilde Flucht aus. Ueberall hörte man Geschrei, Weinen, Geschrei und Beten! Auch die Truppen zogen sich zurück. Um halb 3 Uhr erschien der ganze Himmel rot vom Widerschein der ungeheuren Lavaströme. Um 3 Uhr verließen die letzten Bewohner das Dorf, als plötzlich jemand rief, daß noch Kranke zurückgeblieben seien. Alte und kranke Leute wurden darauf mit Mühe gerettet und auf den Armen fortgetragen. Inzwischen bedrohte die Lava die Massen der Karren und Menschen auf der Landstraße. Ein entsetzliches Unheil schien bevorzustehen. Doch gelang es den Flüchtlingen, sich zu retten. Kaum aber waren sie in Sicherheit, als die feurigen Fluten die Straße überschwemmten. Man fürchtet, daß noch Kranke und Schwache in Boscotrecase zurückgeblieben sind. Das war das Ende von Boscotrecase!“



Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der

Hautpflege

bilden die nach Vorschrift des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten

Mitin-Präparate.

Mitin-Seife wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wundervollen Teint, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhand. Preis per Stück 1 K 20 h.

Mitin-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1-50, pro Blechsachtel 40 h.

Mitin-Paste, hauffarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechsachtel 40 h.

Mitin-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfüm, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2-40.

Licht-Schutzcrème, hergestellt mit Dr. Jessners Mitin-crème, schützt vor den Schädigungen durch das Licht, verhütet Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand und Gletscherbrand. Preis per Tube K 1-—

Depot für Pola: ENRICO PREGEL, Via Sergia.

Krewel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik. KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33.

593

Polales.

Inspizierung. Seine Excellenz der Kommandant der k. k. 22. Landwehr-Truppendivision FML. Viktor v. Latscher ist aus Graz hier mit Suite zur Inspizierung eingetroffen.

Notes Kreuz. Vor einem gut besuchten Hause fand gestern die Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze statt. Die Vorstellung fiel, wie nicht anders zu erwarten, sehr gut aus und wurde in ihrer Wirkung durch die flotten Klänge unserer 87er-Kapelle noch erhöht. Unter den Anwesenden bemerkten wir Se. Excellenz Herrn Vizemirale Admiral Julius v. Ripper mit Gemahlin, weiters die

Herren Kontreadmirale Guido Couarde und Luzian v. Ziegler, Herrn Bezirkshauptmann Baron v. Kleinlein und eine große Anzahl von Stabs- und Oberoffizieren. Die schönen, reinen Bilder des Skioptikons, über die wir schon gestern an dieser Stelle geschrieben, wurden vom Publikum sehr günstig aufgenommen.

Evangel. Gottesdienste in der Osterzeit:
Karfreitag: 8 1/2 Uhr für die Mannschaften: Predigt, Beichte, Abendmahl.

10 Uhr für die übrige Gemeinde: Predigt, Beichte, Abendmahl.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Östersonntag: 10 Uhr für die Gemeinde außer den Mannschaften: Festgottesdienst.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Österrmontag: 8 1/2 Uhr: Festgottesdienst für die Mannschaften.

Sonntag u. D.: Gottesdienst in Luffin piccolo.

Zwei Symphoniekonzerte im Marinekasino. Am 6. April wurde das Symphoniekonzert mit einem Präludium und einer Fuge von Joh. Seb. Bach, von F. F. Albert für Orchester eingerichtet, weisevoll eingeleitet. Als zweite Nummer folgte ein Klavierkonzert in Es-dur von Franz Liszt mit Orchester, mit welchem Frau Professor Olga Höbart-Fritsche einen sehr großen Erfolg erzielte. Es folgten dann zwei Stücke „Miniatures“ betitelt, von Hugo Reinhold für Violoncell mit Klavierbegleitung, welche Karl Brandeisky sehr schön vortrug. Frau Höbart-Fritsche brachte dann am Klavier ein Impromptu mit Variationen von F. Schubert und den „Liebeswalzer“ von M. Moszkowski, womit die Künstlerin eine Musterleistung bot und, vom Publikum stürmisch applaudiert, noch eine Zugabe bot. Zum Schlusse dieses schönen Konzertes brachte das Orchester die norwegischen Tänze von E. Grieg in ausgezeichneter Weise. — Am 10. April brachte das Orchester die herrliche Jupiter-Symphonie von W. A. Mozart mit volldem Vortrag. Dann kam das bekannte Violonkonzert in G-moll von Max Bruch mit Orchester, von Frau Mathilde Kassegger-Meuffer vorgetragen, welche äußerst schön und besonders den Mittelatz mit großem Ausdrucke spielte. Von A. Borodin brachte das Orchester „Eine Steppenflur aus Mittel-Asien“ sehr charakteristisch. Frau Mathilde Kassegger erfreute dann die Zuhörer mit A. Mersberg am Klavier, dann mit der Violinromanz von Wilhelm und den Zigenertänzen von Nadsz. Beide Stücke gefielen sehr, so daß Frau Kassegger-Meuffer noch das bekannte Wiegenlied von M. Hauser zugab. Zum Schlusse folgten noch drei Orchesterstücke aus „Sigurd Forsaljar“ von E. Grieg, welche vom Publikum stürmisch applaudiert wurden.

Bezirksschulrat. (Aus dem Protokolle der letzten Sitzung.) Es wurde die Notwendigkeit betont, die zweisprachige Schule in Causanaro in zwei unabhängige Schulen einzuteilen. Günstig erledigt wurden die Gesuche einiger Lehrer um Zuerkennung der Dummquenzulage, weiters ein Unterstützungsgesuch sowie das Gesuch der Oberin der Schwestern von Sacre Coeur um Erlaubnis zur Eröffnung eines Kindergartens in eigenem Hause in Pola. Schließlich wurde dem Ansuchen eines Oberlehrers um Gehaltszulage für die Zeit, in welcher er als einstweiliger Dirigent fungiert, stattgegeben. Die Sitzungen des Bezirksschulrates werden von nun an nachmittags, nicht wie bisher vormittags, abgehalten werden.

Zur Restaurierung des Rathauses. Heute wird eine vom Gemeindeverwaltungsausschusse ernannte Kommission zusammentreten, um bezüglich der Restaurierung des alten Rathauses zu beraten. Teilnehmer an der Kommission sind die Herren Nordio, Architekt, und Professor Buschi aus Triest, der Präsident des Gemeindeverwaltungsausschusses Dr. Stanich, Obergeringieur Viktor Reeh, Ingenieur, Direktor des Bauamtes Rudolf Borri und Ingenieur Albert Ivancich.

Theater. Gestern fand die letzte Aufführung der Oper „Tosca“ zum Benefize der Operndiva Fräulein Kostita Jacoby statt. Das Haus war außerordentlich stark besucht. Nach dem zweiten Akte gab das Orchester eine Symphonie aus der Operette „Doktor

Kaspar“ von Julius Smareglia zum Besten. Gleich nach der ersten Piere erfolgte stürmisches Beifallklatschen und die Musikkapelle mußte sich zur Wiedergabe des reizenden Musikstückes bequemen. Hierauf sang Fräulein Jacoby eine Romanze; auch sie erntete reichen Beifall. Sie wurde durch die Uebergabe prächtiger Ehrengaben ausgezeichnet. Die Unternehmung Holzico bereitet gegenwärtig acht neue Theatervorstellungen, Dramen und Lustspiele vor, die mit Östersonntag ihren Anfang nehmen werden.

Unfälle. Als vorgestern der Kutscher Anton Furlanich mit seiner Kutsche Nr. 64 die Polikarpoststraße passierte, traten aus dem Kindergarten mehrere Knaben heraus und einer von ihnen, der vier- einhalbjährige Anton Villatora, eilte der Kutsche nach, um sich rückwärts aufzuschwingen. Bei dieser Gelegenheit sprang der Knabe so unglücklich, daß eines seiner Beine zwischen die Speichen des rechten Hinterrades geriet und gebrochen wurde. Das schwerverletzte Kind wurde dem Krankenhause übergeben.

Wiener Varietee.

Nächste Vorstellung
Östersonntag
mit ganz neuem Programm und Künstlern.

Militärisches.

Der Rücktritt des Marschalls Oyama. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio, daß Marschall Oyama auf eigenen Wunsch aus dem Dienste ausscheiden und an seiner Stelle Kodama Chef des Generalstabes wird. Der Nachfolger der letzteren als Gouverneur von Formosa soll Satuma werden.

Auszeichnungen. Seine Majestät geruhete allergnädigst dem Arsenalsobermmeister Peter Kusma und dem Arsenalsmeister Peter Saiz anlässlich ihrer Ueberrahme in den Ruhestand, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Indienststellung. S. M. S. „Fantasie“ wird am 19. I. M. in Dienst gestellt. Zum Kommandanten dieses Schiffes wurde L. Sch. L. Viktor von Best bestimmt.

Kreuzung mit Weiboot „Sophie“. L. Sch. L. Heinrich Ritter von Nauta wird vom 12. bis 16. I. M. mit Weiboot „Sophie“ an der istrischen Küste eine Kreuzung unternehmen.

Mission S. M. S. „Nixe“. Western ging S. M. S. „Nixe“ behufs Wasserversorgung für die Firma Galo nach Rovigno.

Mission. Majch-Ing. Felix Fuchs wird nach Fiume gehen.

Urlaube. Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 28 Tage L. Sch. L. Friedrich Grund (Bintovec in Slavonien, Dalmatien und Bosnien); 18 Tage L. Sch. L. Wolfgang Suppantitsch (Laibach); 14 Tage L. Sch. L. Karl Köppler (Fiume); 12 Tage L. Sch. L. Emerich Schonta von Seebant (Triest), Maschinenleiter Johann Verla (Triest); 10 Tage Mar.-Kom.-Adj. Maximilian Dyris (Triest); 8 Tage L. Sch. L. Viktor Kacic (Fiume und Triest); L. Sch. L. L. Sch. L. Julius Strudthoff (Triest); 7 Tage Mar.-Kom.-Elevé Walter Kagele (Klagenfurt); 6 Tage L. Sch. L. Rudolf Prosch (Raach), L. Sch. L. Norbert Rigotti (Triest); 5 Tage L. Sch. L. August Brühl (Pola und Istrien); 5 Tage L. Sch. L. Richard Salcher (Wien), Anton Eder von Triluzi (Abbazia und Istrien), Emil Wilde (Magenta); L. Sch. L. Erwin Wallner (Wien), Richard Volhar von Nordentamp (Bisino), Anton Starek (Graz und Wien) Romeo Bio (Fiume), Alfons Bessel (Triest), Edgar Waffich (Fiume), Hubert Schallachel (Graz), Nikolaus Jellacic de Buzim (Agram), Heinrich Groll (Istrien), Stdt. Karl Svital (Triest), Josef Holub (Fiume und Oesterreich-Ungarn), Heinrich Pfeiffer (Triest und Istrien), Hugo Stenta (Triest und Küstenland), Rudolf Beder (Covrann und Istrien), Oswald von Heinrich (Graz), Viktor Selan (Triest und Istrien), Karl Zelisko (Triest und Istrien), Heinrich Schiavon (Fiume und Oesterreich-Ungarn), Karl Piekul (Triest und Istrien), Max Raubal (Fiume und Istrien) Julius Stauch (Wien), Josef Konic (Agram), Franz Stopnic (Luffin und Istrien), Marius Ritter von Böhl (Triest und Istrien), Gilbert Schneidig (Graz), Friedrich Ziegler (Semmering und Nieder-Oesterreich), Franz Rejebly (Triest und Istrien), Robert Teuffl von Fernland (Wien), Franz Burtler (Triest und Istrien), Theodor Woinovits von Jurdol (Triest und Istrien) Paul Prizja (Covrann und Istrien), Karl Pramer (Abelsberg und Istrien), Hugo von Viktorin (Triest und Istrien), Karl Strnad (Luffin und Istrien), Karl Schubert (Covrann und Istrien), Josef Porta (Klagenfurt), Rudolf Freiherr von Call (Covrann), Egon Lerch (Triest und Istrien), Schb.-Ing. Ottilius Bigetti (Fiume), L. Sch. L. Julius Bild von Galanta (Budapest), prov. Mar. Kom. Elev. Julius Zelechowsky, Friedrich Korb, Ludwig Unger von Löwenburg, Johann Kerstovich, Karl Heindl, Rudolf Bohanka (Triest), Viktor Wiedorn (Graz und Wien), August Duschak (Görz), Bgaling Artur Ritter von Dabrowski-Funozsa (Görz); 4 Tage L. Sch. L. Josef Leva (Luffinpiccolo); 5 Tage Stdt. Gaston

Kosti-Sabatini (Zara und Spalato); 2 Tage L. Sch. L. Edgar Leichanofsky (Fiume und Triest), Werkführer Gustav Reiningger (Istrien); 1 Tag L. Sch. L. Wilhelm Lotich (Zara).

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. April 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckverteilung blieb im Wesentlichen unverändert; der Kern des Hochdruckes lagert heute über Polen, das Minimum wie gestern über Lappland; die Druckdifferenzen über Zentral- und Südeuropa sind sehr gering.

In der Monarchie ruhig, heiter, stellenweise neblig; an der Adria heiter und warm, in Istrien leichter NE, sonst fast überall windstill, die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, schwache variable Brisen, nachts kühl, sonst keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 770.1, 2 Uhr nachm. 771.0
Temperatur . . . 7 . . . +14.8°C, 2 . . . +18.5°C
Regenbesitz für Pola: 10.6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.2°
Ausgegeben um 3 Uhr 0 Min. nachmittags. 3

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Gesucht wird ein Lokal, nicht allzuweit vom Zentrum der Stadt, zur Unterbringung einer Schule und als Wohnung für das Lehrpersonale, bestehend aus circa 8 Zimmern mit Zugehör, Wasser und Gas. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes. 583

Ein städtischer Lehrer wird gesucht. Offerte an die Geschäftsstelle des Blattes. 587

Sicherheitsnadel, Diamant mit Gold eingefasst, ist Dienstag zwischen 4 bis 6 Uhr am Wege von der Via Verubella, Riva, Café Miramar in Verlust geraten. Der ehrliche Finder wird erjucht dieselbe gegen gute Belohnung in der Via Verubella Nr. 26 abzugeben. 587

Villenwohnung mit 6 Zimmern, Küche etc., Gas, Wasser, Gartenbenützung, Aussicht aufs Meer, sofort zu vermieten. Via Verubella, Villa Swoboda. 588

Südmark-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblaker, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Muzio 32 und Via Bissa 37. 285

Baugründe am oberen Ende der Via Helgoland, circa 400 Quadratmeter, mit prachtvoller Aussicht auf die See zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration des Blattes. 414

Die vorzüglich anerkannte Schnitt- und Konfektions- schule der zu Paris diplomierten Lehrerin Klementine Wlach befindet sich Riva del Mercato Nr. 7, 2. Stod. Separater Unterricht in und außer der Schule. Auskunft an Wochentagen von 9—12 Uhr vormittags. 561

Schönes, ruhiges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Auf Wunsch auch Kost. Via Nuova 1, 1. Stod. 577

+ Hygienische Spezialität! +

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —

Spezialität: „Gummi-Artikel“.

Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preisurant kostenlos.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 082 (Schweiz.)

Seidenstoff-Export — königl. Hofliet. 356

Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Neu eröffnet!

Schuhwaren-Niederlage

POLA

Via Sergia 14.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von fl. 2.90 an,

Damen-Zugstiefel von fl. 2.60 an,

Damen-Knopfstiefel von fl. 3.25 an.

Männer-Schnürstiefel von fl. 3.25 an,

Damen-Schnürstiefel von fl. 2.90 an,

„Späte Rache“.

Roman von Conan Doyle.

15 Autorisiert. — Nachdruck verboten.

Der Hut war an einen Herrn Drebbler nach Madame Charpentiers Pension in Torquay Terrace geschickt worden. So bekam ich keine Adresse.“

„Schlau, sehr schlau,“ murmelte Sherlock Holmes.

„Nun suchte ich Madame Charpentier auf, die ich sehr blaß und angegriffen fand. Auch ihre Tochter, ein ungewöhnlich hübsches Mädchen, war zugegen; sie hatte rotgeweinete Augen, und als ich sie anredete, bebten ihr die Lippen. Das entging mir nicht, und ich witterte gleich Unrat. Sie kennen das Gefühl, Holmes, wenn man plötzlich auf die richtige Spur gerät, es fährt einem durch alle Glieder.“

„Haben Sie schon etwas von dem rätselhaften Tode des Herrn Drebbler aus Cleveland gehört, der bei Ihnen gewohnt hat?“ fragte ich.

„Die Mutter nickte bloß, sie schien außer Stande, einen Laut hervorzubringen, die Tochter aber brach in Tränen aus. Kein Zweifel, die beiden wußten Näheres über die Sache.“

„Um welche Zeit verließ Herr Drebbler Ihr Haus, um sich auf die Eisenbahn zu begeben?“ fuhr ich in meinem Verhör fort.

„Um acht Uhr,“ erwiderte sie, ihre Aufregung mühsam bezwingend. „Herr Stangerson, sein Sekretär, sagte, es gäbe zwei Züge, einen um 9-15 und einen um 11 Uhr. Er wollte mit dem ersten abreisen.“

„Und haben Sie ihn seitdem nicht mehr gesehen?“

„Bei dieser Frage wurde die Frau leichenblaß, und es dauerte mehrere Sekunden, bevor sie das einzige Wort: „Nein!“ hervorstieß. Ihre Stimme klang heiser und unnatürlich.“

„Mutter,“ sagte die Tochter nach einem Augenblick tieffter Stille, „laß uns dem Herrn gegenüber aufrichtig sein. Aus einer Unwahrheit kann nie etwas Gutes kommen: Ja, wir haben Herrn Drebbler noch einmal wiedergesehen.“

„Verzeih dir Gott,“ rief Frau Charpentier, und sank händeringend auf einen Stuhl. „Du hast deinen Bruder ums Leben gebracht.“

„Arthur würde selbst wollen, daß wir die Wahrheit sagten,“ entgegnete sie mit Festigkeit.

„Sprechen Sie frei heraus,“ ermahnte ich, „ein

halbes Vertrauen ist schlimmer als gar keines. Auch weiß die Polizei vielleicht schon mehr, als Sie ahnen.“

„Mein Sohn ist völlig unschuldig,“ beteuerte sie. „Wenn ich seinetwegen besorgt bin, so ist das nur, weil ich fürchtete, daß er in Ihren Augen und vielleicht in denen anderer Leute verdächtig erscheinen könnte. Aber das ist ja undenkbar. Sein vortrefflicher Ruf, sein Stand, sein ganzes früheres Leben, bürgen dafür, daß er an dieser gräßlichen Tat keinen Anteil hat.“

„Sagen Sie mir nur alles, was Sie wissen,“ bedeutete ich sie; „wenn Ihr Sohn unschuldig ist, hat er nichts zu fürchten.“

„Laß uns allein, Mary,“ gebot Madame Charpentier. Die Tochter verließ das Zimmer und die Mutter berichtete nun in heftiger Erregung: „Herr Drebbler hat drei Wochen lang bei uns im Hause gewohnt. Vorher war er mit seinem Sekretär Stangerson auf Reisen; nach den Zetteln an ihren Koffern zu schließen, kamen sie zuletzt aus Kopenhagen. Stangerson zeigte sich schweigsam und zurückhaltend, Drebbler aber benahm sich höchst anstößig. Er war ein gemeiner Mensch von rohen Sitten. Gleich am Abend seiner Ankunft hat er sich sinnlos betrunken und nach zwölf Uhr mittags sah man ihn selten nüchtern. Im Verkehr mit den Zimmermädchen war er widerlich frech und vertraulich, ja sogar meiner Tochter Mary gegenüber erlaubte er sich ein ähnliches Betragen und sprach mehrmals in einer Weise mit ihr, die sie in ihrer Unschuld zum Glück nicht verstand. Einmal war er sogar unverschämte genug, sie in meinem Beisein zu umarmen und zu küssen, so daß sein eigener Sekretär sich ins Mittel legte und ihm seine Frechheit verwies.“

„Aber warum ließen Sie sich das alles gefallen? Sie hätten doch den lästigen Menschen los werden können, sobald Sie wollten.“

„Ich weiß wohl,“ sagte Madame Charpentier errotend; „hätte ich ihn nur gleich am ersten Tage aus dem Hause gewiesen. Allein die Versuchung war groß. Sie bezahlten mir zusammen vierzehn Pfund die Woche, und ich hielt es für meine Pflicht, in diesen schlechten Zeiten mir eine solche Einnahme nicht entgehen zu lassen. Ich bin Witwe und mein Sohn in der Marine hat viel Geld gekostet. Nach dem letzten Auftritt zögerte ich aber nicht länger, ihm zu kündigen, das war der Grund seiner Abreise.“

„Nun, und wie wurde es weiter?“

„Mir fiel ein Stein vom Herzen, als ich ihn glücklich fortfahren sah. Mein Sohn ist jetzt auf Urlaub

hier; ich habe mich jedoch wohlweislich gehütet, ihm etwas von meinen Unannehmlichkeiten zu sagen, denn er gerät leicht in Harnisch und liebt seine Schwester zärtlich. Meine Freude, jenen lästigen Menschen los zu sein, war leider von kurzer Dauer. Noch war keine Stunde vorbei, so klingelte es heftig und man sagte mir, Drebbler sei wieder da, er habe den Zug verjäumt. In stark berauschem Zustand erzwang er sich den Eintritt in das Zimmer, wo ich mit meiner Tochter saß, trat frech vor Mary hin und machte ihr den Vorschlag, mit ihr zu entfliehen. „Sie sind großjährig,“ sagte er, „das Gesetz hat keine Macht über Sie. Ich besitze Geld die Fülle und Fülle. Kümmern Sie sich nicht um die Alte, sondern folgen Sie mir auf der Stelle; Sie sollen wie eine Fürstin leben.“ Die arme Mary war zu Tode erschrocken und wich vor ihm zurück, er aber ergriff sie am Arm, um sie mit sich fortzuziehen. Ich schrie laut auf vor Angst, und in diesem Augenblick trat mein Sohn Arthur ins Zimmer. Was weiter geschah, weiß ich nicht, ich fühlte mich einer Ohnmacht nahe und hörte nur Verwünschungen und ein verworrenes Getöse. Als ich wieder aufblicken wagte, stand Arthur, einen Stock in der Hand, lachend an der Tür. „Der saubere Kumpan wird uns voraussichtlich nicht mehr belästigen,“ sagte er; „ich will mich nur noch überzeugen, was aus ihm geworden ist.“ Mit diesen Worten eilte er die Treppe hinunter. Am nächsten Morgen brachte man uns die Nachricht von Drebblers geheimnisvollem Tode.“

„Um wieviel Uhr ist Ihr Sohn nachhause gekommen?“ fragte ich, als Madame Charpentier mit ihrem Bericht zu Ende war. „Das weiß ich nicht,“ stammelte sie; „er hat sich selbst mit dem Hausschlüssel hereingelassen.“

„Nachdem Sie zu Bett waren?“

„Ja.“

„Wann begaben Sie sich zur Ruhe?“

„Gegen elf Uhr.“

„So blieb Ihr Sohn also wenigstens noch zwei Stunden fort?“

„Ja.“

„Möglicherweise auch vier oder fünf?“

„Ja.“

„Wo war er inzwischen?“

„Ich weiß nicht,“ flüsterte sie mit bleichen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Eröffnungs-
Anzeige.

Die gefertigte Firma A. Pascoletti teilt der löblichen P. T. Garnison und dem P. T. Publikum mit, daß sie in der

Via Giulia Nr. 4

Leder-Handlung

eröffnet hat und alle Gattungen von Leder, sowie sämtliche Artikel für Schuhmacher und Tapezierer stets am Lager führen wird.

Auf eine zahlreiche Kundschaft bauend, verpflichtet sich die Firma, alles aufzubieten, um die P. T. Kunden in jeder Richtung zu befriedigen.

Firma A. Pascoletti.

BORTOLO FONDA

teilt mit, zur Bequemlichkeit seiner Kundschaft eine

Filiale für Goldartikel und Uhren

in der Via Campo Marzio (Marktplatz) eröffnet zu haben und übernimmt dort Bestellungen und Reparaturen von Gold- und Silber-Artikeln sowie Uhren, welche in der eigenen Fabrik in Vicolo S. Nicolò 5 rasch ausgeführt werden.

Sowohl die Filiale als auch das Hauptgeschäft in

Via Sergia Nr. 6

sind mit Gold- und Silber-Artikeln, Juwelen u. Uhren letzter Neuheit in reicher Auswahl und zu keine Konkurrenz fürchtenden Preisen versehen.

Avis für Damen!

Modistin aus Wien

beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, daß sie mit einer

Auswahl von
Damenhüten

Pariser und Wiener Modellen sowie auch einfachen Hüten

in Pola

Via Sergia 14, I. Stock

nur für kurze Zeit eingetroffen ist.

Bestellungen und Modernisierung

werden schnellstens ausgeführt.

Hauptgeschäft:

WIEN: VI. Mariahilferstraße

Nr. 27 „zur Hutkönigin“.

Filialen: Meran: Winter-

anlage neben der Wander-

halle. — Marienbad: Wald-

brunnstraße im Hause Lyon.

Franzensbad: Hotel Leipzig

vis-à-vis Stadtpark.

Schmidt's
Journal-
Lesezirkel
u. Leihbibliothek
Foro 12
bestens empfohlen. Gelesene Zeitschriften werden staunend billig abgegeben. 574

ANT. TRANFIC

POLA, Via Sissano

(früher Buchdruckerei J. Krmpotić)

Erste

Lissaner Weinkellerei

50 und Spezialität in

OLIVEN-OEL.

Großes Assortiment und

mäßige Preise.

5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co.

PRAG, Petersplatz 7-432. 321

BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Kurort Lussinpiccolo

Dr. Leonhard de Celio Cega.

* Interne. — Chirurgie. — Frauenkrankheiten. *

Ordiniert 11-12 Uhr vormittags.

* Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. *

Ord. 3-4 Uhr nachmittags. 528

Banca popolare Goriziana

Agenzia di Pola. 31

- Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagestaxe.
- Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
- Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxta Bürgschaft.
- Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4% Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
- Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
- Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kuponen, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
- Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
- Effektuiert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.

Schütze
Deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50

Verlangt

in allen
Gast- und Kaffeehäusern
das
Polaer Morgenblatt.

Möbel in allen Qualitäten
zu noch nie dagewesenen
Konkurrenzpreisen

420

bekommt man nur im

Depot, Via Giulia Nr. 9.